



Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

**Statistische Erhebung der
Gutachterkommissionen und
Schlichtungsstellen
für das Statistikjahr 2013**

Statistische Erhebung der Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen ¹

Statistikjahr 2013

Gut ein Viertel aller vermuteten Arzthaftungsfälle werden durch die Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen bei den Ärztekammern bewertet. Seit 1979 werden diese Daten erfasst und in einer bundesweiten statistischen Erhebung zusammengeführt. Die Statistik informierte früher lediglich über die Anzahl der geltend gemachten Ansprüche und Entscheidungen und erlaubte keine konkreten Aussagen zum Inhalt der erhobenen Anträge. Deshalb entschied die Ständige Konferenz der Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen, die Daten künftig nach bundeseinheitlichen Parametern mittels eines elektronischen Statistikbogens zu sammeln. Seit 2006 werden die Daten mit Hilfe des Medical Error Reporting Systems (MERS) EDV-gestützt einheitlich erfasst und in einer Bundesstatistik zusammengeführt. Die zentrale Sammlung der von einzelnen Gremien zu erfassenden anonymisierten Datensätze übernimmt die Geschäftsstelle der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern in Hannover.

Die Bundesstatistik informiert über die wesentlichen quantitativen (Antrags- und Erledigungszahlen, Zahl der festgestellten Behandlungsfehler) sowie qualitativen (Art, Häufigkeit und Verteilung der Behandlungsfehler auf die medizinischen Fachgebiete und Behandlungseinrichtungen) Aspekte der in den Begutachtungsverfahren gewonnenen Erkenntnisse. Ziel der Statistik ist es, Fehlerhäufigkeiten zu erkennen und Fehlerursachen auszuwerten, um sie für die Fortbildung und Qualitätssicherung zu nutzen.

¹ Gutachterkommission für Fragen ärztlicher Haftpflicht der Landesärztekammer Baden-Württemberg / Gutachter- und Schlichtungsstelle bei der Landesärztekammer Hessen / Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der Norddeutschen Ärztekammern (zuständig für Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen) / Gutachterkommission für ärztliche Behandlungsfehler bei der Ärztekammer Nordrhein / Schlichtungsausschuss zur Begutachtung ärztlicher Behandlungen bei der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz / Gutachterstelle für Arzthaftpflichtfragen der Sächsischen Landesärztekammer / Gutachterkommission für ärztliche Haftpflichtfragen bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe / Gutachterstelle für Arzthaftpflichtfragen bei der Bayerischen Landesärztekammer

Tabelle 1

Anträge und Entscheidungen	2012	2013	Veränderung
1.1 Anzahl der gestellten Anträge	12232	12173	-0,48 %
1.2 Anzahl der erledigten Anträge	11511	12021	4,43 %
1.3 Anzahl aller Sachentscheidungen (z. B. gutachterliche Bescheide)	7578	7922	4,54 %
1.4 Anteil der Sachentscheidungen an Erledigungen	65,83 %	65,90 %	0,10 %

Erläuterung:

1.1 Zahl der bei den Gutachterkommissionen und Schlichtungsstellen im Berichtsjahr eingegangenen Begutachtungsanträge. Erfasst wird die Zahl der Begutachtungsfälle, d. h. der unter einem Aktenzeichen geprüften Fälle, unabhängig davon, ob sich das Begutachtungsverfahren gegen einen oder mehrere Ärzte richtet.

1.2 Zahl der im Berichtsjahr insgesamt abgeschlossenen Begutachtungsverfahren (Gesamterledigungen). Die Gesamterledigungen gliedern sich in:

Formale Erledigungen (z. B. bei örtlicher oder sachlicher Unzuständigkeit der angerufenen Stelle, sonstiger Verfahrenshindernisse wie z. B. Verstreichung der Antragsfrist, Klageerhebung, Strafanzeige, Antragsrücknahme)

und

Sachentscheidungen mit Bestätigung oder Ausschluss eines ärztlichen Fehlers und/oder eines darauf zurückzuführenden Gesundheitsschadens nach medizinischer Überprüfung des Sachverhalts (**Erledigungen nach medizinischer Beurteilung**).

1.3 Zahl der Sachentscheidungen (Nr. 1.3), die in der Zahl der Gesamterledigungen (Nr. 1.2) enthalten sind.

1.4 Prozentualer Anteil der Sachentscheidungen an den Gesamterledigungen

In den Spalten Vorjahr/Veränderungen sind zum Vergleich die Vorjahreszahlen und die Entwicklung (Zunahme oder Abnahme) im Vergleich zum Vorjahr angegeben.

Tabelle 2

Patientenvorwürfe		2012	2013
2.1	Anzahl aller Sachentscheidungen	7578	7922
2.2	Gesamtzahl der Vorwürfe (Bezug: 2.1; max. 4/ Sachentscheidungen)	14017	14219
2.3	Die häufigsten Vorwürfe (Bezug: 2.2)		
2.3.1	Therapie operativ, Durchführung	3793	4017
2.3.2	Diagnostik, bildgebende Verfahren	1122	1180
2.3.3	Therapie postoperativ Maßnahme	1161	1153
2.3.4	Diagnostik, Anamnese/ Untersuchung	965	1041
2.3.5	Aufklärung, Risiko	729	759
2.3.6	Therapie, Pharmaka	620	671
2.3.7	Indikation	600	613
2.3.8	Diagnostik Labor/ Zusatzuntersuchungen	506	543
2.3.9	Therapie, konservativ	563	518
2.3.10	Diagnostik, allgemein	429	364

Erläuterung:

Begutachtungsanträge können einen oder mehrere Behandlungsfehlervorwürfe betreffen. Bei mehreren Vorwürfen werden maximal die 4 wichtigsten statistisch erfasst. Deshalb ist die Zahl der unter

2.2 Angegebenen Gesamtzahl der Vorwürfe größer als die Bezugszahl 2.1 (Sachentscheidungen)

2.3 Zahlen der 10 häufigsten erhobenen Vorwürfe, gegliedert nach Teilbereichen ärztlicher Tätigkeit

Tabelle 3

Behandlungsfehler bejaht/verneint		2013
3.	Anzahl aller Sachentscheidungen	7922
3.1	Behandlungsfehler / Risikoaufklärungsmangel verneint	5679
3.2	Nur Risikoaufklärungsmangel bejaht	37
3.3	Behandlungsfehler bejaht	2206
3.4	Behandlungsfehler / Risikoaufklärungsmangel bejaht und Kausalität verneint	379
3.5	Behandlungsfehler / Risikoaufklärungsmangel und Kausalität bejaht	1864
3.6	Schäden, iatrogen fehlerbedingt (Bezug: 3.5)	1864
	3.6.1 Bagatellschaden	43
	3.6.2 Schaden: passager leicht/mittel	788
	3.6.3 Schaden: passager schwer	254
	3.6.4 Dauerschaden leicht/mittel	525
	3.6.5 Dauerschaden schwer	177
	3.6.6 Tod	77

Erläuterung:

3.1 Zahl der Verfahren, in denen kein Behandlungsfehler oder Risikoaufklärungsmangel festgestellt wurde.

3.2 Zahl der Verfahren, in denen zwar kein Behandlungsfehler, aber ein Mangel der Risikoaufklärung festgestellt wurde.

(Anmerkung: Ein Mangel der Risikoaufklärung ist definitionsgemäß kein Behandlungsfehler. Bei Mängeln der Risikoaufklärung ist die Einwilligung in den ärztlichen Eingriff unwirksam und der Eingriff rechtswidrig mit der Folge, dass der Arzt für alle Folgen des Eingriffs haftet.)

3.3 Zahl der Verfahren, in denen ein oder mehrere Behandlungsfehler (ggf. zusätzlich auch Mängel der Risikoaufklärung) festgestellt worden sind.

3.4 Zahl der Verfahren, in denen die festgestellten Behandlungsfehler oder Risikoaufklärungsmängel nicht ursächlich für einen Gesundheitsschaden waren.

3.5 Zahl der Verfahren, in denen die festgestellten Behandlungsfehler oder Risikoaufklärungsmängel ursächlich für einen Gesundheitsschaden waren.

Tabelle 4

Die häufigsten Diagnosen, die zur Antragsstellung führten		2013
4.1	Anzahl aller Sachentscheidungen	7922
4.2	Die häufigsten Einzeldiagnosen / ICD10 (Bezug: 4.1)	
4.2.1	M17: Gonarthrose	315
4.2.2	M16: Koxarthrose	287
4.2.3	S82: Unterschenkel- u. Sprunggelenkfraktur	167
4.2.4	M51: Bandscheibenschäden, lumbal	147
4.2.5	S52: Unterarmfraktur	146
4.2.6	M20: Deformität, Zehen/Finger	146
4.2.7	S72: Femurfraktur	141
4.2.8	M54: Rückenschmerzen	136
4.2.9	M23: Kniebinnenschaden (degenerativ)	128
4.2.10	S83: Kniebinnenschaden (traumatisch)	124
4.2.11	S42: Schulter- u. Oberarmfraktur	124

Erläuterung:

Angegeben sind – in der Reihenfolge ihrer Häufigkeit – die 10 häufigsten Diagnosen. Für jedes Verfahren wird eine (korrekte) Diagnose (Betrachtungsweise ex post), wegen der die beanstandete Behandlung durchgeführt worden ist, berücksichtigt; bei mehreren Diagnosen nur die führende.

Tabelle 5

Antragsgegner / Behandlungsorte		2013
5.1	Gesamtzahl der Antragsgegner bei Sachentscheidungen	8883
5.2	Krankenhausbereich	6498
5.3	Niedergelassener Bereich (Praxis, MVZ)	2385

Erläuterung:

5.1 Zahl der Antragsgegner, maximal 4 Antragsgegner pro Begutachtungsverfahren.

Anmerkung: Bei Beteiligung mehrerer Ärzte einer Praxis/Krankenhausabteilung wird die Behandlungseinrichtung nur einmal als Antragsgegner gezählt.

5.2/5.3 Verteilung der Anträge auf die Versorgungsbereiche Krankenhaus und Praxis.

Tabelle 6

Behandlungsfehler und Behandlungsort	Praxis 2013	Krankenhaus 2013
6.1 Ort des Behandlungsgeschehens	Bezug: 2385	Bezug: 6498
6.2 Behandlungsfehler / Risikoaufklärungsmangel bejaht	605	1672
6.3 nur Risikoaufklärungsmangel bejaht	18	29

Tabelle 6

6.4 Fachgebietsbeteiligung der Antragsgegner 2013				
	Niedergelassener Bereich		Krankenhausbereich	
6.4.1	Unfallchirurgie/Orthopädie	664	Unfallchirurgie/ Orthopädie	2148
6.4.2	Hausärztlich tätiger Arzt	294	Allgemeinchirurgie	1081
6.4.3	Allgemeinchirurgie	228	Innere Medizin	528
6.4.4	Innere Medizin	195	Frauenheilkunde	392
6.4.5	Augenheilkunde	184	Neurochirurgie	262
6.4.6	Frauenheilkunde	167	Anästhesiologie und Intensivmedizin	236
6.4.7	Radiologie	108	Urologie	184
6.4.8	Haut- und Geschlechtskrankheiten	87	Neurologie	172
6.4.9	Urologie	76	HNO Heilkunde	155
6.4.10	HNO Heilkunde	71	Kardiologie	154

Erläuterung:

6.2 Zahl und Verteilung der festgestellten Behandlungsfehler und Risikoaufklärungsmängel auf die Versorgungsbereiche Praxis und Krankenhaus (1 Behandlungsfehler je Fachgebiet / Behandlungseinrichtung-Bezug: Nr. 5.1).

6.3 Zahl und Verteilung der Verfahren, in denen ausschließlich Mängel der Risikoaufklärung (vgl. Nr. 3.2) festgestellt worden sind (1 Risikoaufklärungsfehler pro Verfahren – Bezug: Nr. 5.1). Die hier erfassten Mängel der Risikoaufklärung sind in Nr. 6.2 nicht enthalten.

6.4 Fachgebietsbeteiligung der Antragsgegner

Angegeben sind – unterteilt nach den Versorgungsbereichen Niedergelassener Bereich und Krankenhausbereich – die 10 Fachgebiete, die am häufigsten von einem Begutachtungsantrag betroffen waren (Bezug: Tabelle 5, je Verfahren maximal 4 Antragsgegner/Fachgebiete).

Erfassungskriterium ist die ausgeübte Tätigkeit, nicht die Facharztkompetenz im Sinne der Musterweiterbildungsordnung.

Tabelle 6

6.5 Die häufigsten Fehler 2013 (max. zwei Fehler pro Antragsgegner)				
	Niedergelassener Bereich		Krankenhausbereich	
6.5.1	Diagnostik, bildgebende Verfahren	142	Therapie operativ, Durchführung	594
6.5.2	Diagnostik, Anamnese/ Untersuchung	83	Diagnostik, bildgebende Verfahren	333
6.5.3	Diagnostik, Labor/Zusatzuntersuchungen	79	Therapie postoperative Maßnahmen	183
6.5.4	Therapie operativ, Durchführung	79	Indikation	179
6.5.5	Indikation	57	Diagnostik, Labor/Zusatzuntersuchungen	109
6.5.6	Therapie, Pharmaka	56	Diagnostik, Anamnese/Untersuchung	103
6.5.7	Diagnostik, allgemein	28	Therapie, Pharmaka	97
6.5.8	Therapie, konservativ	26	Therapie postop., Infektion	57
6.5.9	Überweisung, FA, Konsil	21	Überweisung, FA, Konsil	53
6.5.10	Therapie postoperative Maßnahmen	21	Therapie op., Verfahrenswahl	48

Erläuterung:

6.5 Die häufigsten Fehlerarten

Angegeben sind – unterteilt nach den Versorgungsbereichen Niedergelassener Bereich und Krankenhausbereich – die 10 häufigsten Behandlungsfehlerarten, unabhängig davon, ob der festgestellte Behandlungsfehler ursächlich für einen Gesundheitsschaden war oder nicht (maximal 2 Behandlungsfehler je Sachentscheidung).

Tabelle 6

6.6 Die häufigsten fehlbehandelten Krankheiten 2013				
	Niedergelassener Bereich		Krankenhausbereich	
6.6.1	C50: BN Mamma	25	M16: Koxarthrose	73
6.6.2	M54: Rückenschmerzen	18	S82: Unterschenkel- u. Sprunggelenkfraktur	64
6.6.3	M17: Gonarthrose	16	M17: Gonarthrose	57
6.6.4	M20: Deformität, Zehen/Finger	14	S52: Unterarmfraktur	45
6.6.5	S82: Unterschenkel- u. Sprunggelenkfraktur	12	S72: Femurfraktur	43
6.6.6	M16: Koxarthrose	12	S42: Schulter- u. OA-fraktur	40
6.6.7	M23: Kniebinnenschaden (degenerativ)	11	S62: Hand- u. Handgelenkfraktur	33
6.6.8	M51: Bandscheibenschäden, lumbal	10	M20: Deformität, Zehen/Finger	31
6.6.9	S92: Fußfraktur (ausg. ob. Sprunggelenk)	10	S92: Fußfraktur (ausg. ob. Sprunggelenk)	30
6.6.10	S83: Kniebinnenschaden (traumatisch)	10	K35: Appendizitis, akut/unklar	28
6.6.11	S62: Hand- u. Handgelenkfraktur	10		

Erläuterung:

6.6 Die häufigsten fehlbehandelten Krankheiten

Angegeben sind – unterteilt nach den Versorgungsbereichen Niedergelassener Bereich und Krankenhausbereich – die 10 Krankheitsbilder, bei denen am häufigsten Behandlungsfehler oder Mängel der Risikoaufklärung festgestellt worden sind, unabhängig davon, ob der festgestellte Behandlungsfehler ursächlich für einen Gesundheitsschaden war oder nicht.